



Vielseitig

Rickenbacker 4003 Walnut

Rickenbacker ist eine der Firmen, die neben Fender und Gibson die Musikkultur mit ihren eigenständig klingenden Instrumenten entscheidend beeinflusste. Rickenbacker E-Bässe und E-Gitarren werden bis heute gespielt und geschätzt und man sieht sie relativ häufig bei größeren Acts, z. B. bei Tom Petty oder Lemmy Kilmister. Die seit Jahren grassierende Retrowelle hat auch Rickenbacker Aufschwung gegeben, gerne zeigen sich junge Musiker betont retro und stylisch mit einer umgehängten Ricky. Zur Historie des Rickenbacker-Basses siehe die ausführlichen Artikel „Evergreens“ in BQ 2/14 und „Vintage“ in BQ 6/12 und BQ 1/13.

Von Lutz J. Mays

Die Frage darf gestellt werden, ob ein 4003 (dieses Modell existiert seit über 40 Jahren nahezu unverändert) in der heutigen Welt der Flexibilität, der Anpassung und der Schnelligkeit noch bestehen kann. Der hier vorgestellte Bass ist aus einer limitierten Serie und zeigt sich dezent matt mit einem Korpus aus Walnuss. Das Instrument hat einen eigenen, für Rickenbacker fast schon untypischen Look: Schaller Chrome Hardware, Ahornhals mit Ahorngriffbrett (Rickenbacker verbaut normalerweise Rosewood-Griffbretter) und weißem Binding, eigenwillige Perlmuttereinlagen im Triangel-Style, helle Ahornmitte mit Walnussflügeln an Korpus und Hals. Die Neck-Through-Bauweise drückt eher die Eigenschaften eines Edelbasses aus als den Anspruch, ein böser Diener des Rock zu sein. Diese Bauweise, bei der der Hals durch den Korpus geführt wird, ist bei Rickenbacker Standard, was hier bei dem unlackierten Bass gut sichtbar ist. Das Finish ist naturbelassen und sehr fein und glatt poliert. Der Ahornhals hat ein „C“-Shape und das Ahorngriffbrett ist mit schwarzen Dots zur besseren Orientierung und mit 20 Bündeln zum entspannten Abrocken versehen.

Verbaut sind zwei Singlecoil Rickenbacker Pickups: 4003 Bridge und 4003 Neck. Die Polepieces lassen sich leicht mittels eines Inbusschlüssel justieren, wobei eine größere Nähe zu den Saiten größere Lautstärke bringt, wodurch sich unterschiedliche Saitenlautstärken prima ausgleichen lassen. Auch die Pickups in Gänze lassen sich noch mal justieren. Der Brückentonabnehmer hat außerdem eine Chrombrücke, auf der man bequem Finger oder Hand ablegen kann, um lässig die Saiten zu zupfen. Die massive Brücke ist ein technisch ausgefeiltes Design- und Technikkonstrukt. Zum einen erinnert mich die verdeckte Saitenaufhängung an die Motorhaube eines Ford Mustang, zum anderen diese dreieckigen gekerbten Saitenreiter an eine Badass Bridge. Der Hammer sind die Moosgum-

midämpfer, die mittels zweier Rändelschrauben in gewünschter Stärke an die Saiten herangeschraubt werden können, um dem Sound einen gemuteten, gedämpften Klang zu verleihen.

Push/Pull

Jeder Tonabnehmer hat einen Lautstärkereglern und eine Tonblende. Rickenbacker unterscheidet zwischen dem Basstonabnehmer mit den Bass-Volume- und Bass-Tone-Reglern (Halstonabnehmer) und dem Treble-Tonabnehmer mit den Treble-Volume- und Treble-Tone-Reglern (Bridge-Tonabnehmer). Zusätzlich verfügt der Treble-Tone-Regler über eine Push/Pull-



Funktion. Vor 1984 wurden bei Rickenbacker-Bässen ein Kondensator in der Treble-Tone-Abnehmerschaltung verbaut, um die Höhen, die von diesem Tonabnehmer kommen, etwas zu betonen. Doch Geschmack ändert sich und es wurde nach einem höheren Output verlangt. So ließ Rickenbacker den Kondensator weg, um einen ausgewogeneren Sound zu erhalten. Trotzdem bauten sich viele Bassisten genau diesen

DETAILS:

Hersteller: Rickenbacker
Modell: 4003W
Herkunftsland: USA
Basstyp: Solidbody, 4-Saiter
Korpus: Walnuss
Finish: Natur
Hals: 2-teiliger Ahornhals
Halsbefestigung: durchgehend
Griffbrett: Ahorn
Griffbrettradial: 10"
Griffbretteinlagen: Perlmutter Triangel
 Inlays
Bünde: 20
Mensur: 33 1/4"
Regler: Volume, Volume, Tone & Tone
 mit Push/Pull
Elektronik: passiv
Ausgänge: 1x Mono, 1x Stereo
Pickups: Rickenbacker 4003 Single
 Coils
Brücke: Rickenbacker Bridge mit
 schraubbarer Moosgummidämpfung
Saitenabstand: 18 mm
Mechaniken: Schaller Deluxe
Gewicht: 4,1 kg
Preis: 2.199 Euro
Zubehör: Rickenbacker Hardcase und
 Werkzeug und Poliertuch
Getestet mit: Glockenklänge Blue Sky
 & Blue Soul, Double Art Light & Acoustic
 8-1
Vertrieb: Musik und Technik
Leihgabe: BTM Guitars

www.musikundtechnik.de
www.btm-guitars.de



Kondensator wieder ein. Die moderne 4003er Serie erlaubt nun den Kondensator via Pull/Push zu- oder wegzuschalten.

Und dann findet sich da noch der Dreifach-Kippschalter, der eine zusätzliche Tonabnehmer-Selektion ermöglicht: Position 1 Bass Pickup, Position 2 Bass und Treble Pickup und Position 3 Treble Pickup. In Kombination mit den beiden Lautstärkereglern lassen sich „Lautstärkevoreinstellungen“ wie z. B. zum Boosten eines Solos quasi abspeichern und mit dem Toggle dann blitzschnell abrufen. Zwei Kabelbuchsen sind seitlich montiert. Die Standardbuchse ist wie bei jedem anderen Bass Mono, der eingestellte Sound kommt an diesem Ausgang zum Amp. Die andere Buchse ist eine Stereobuchse, hier bekommt jeder Tonabnehmer seinen eigenen Kanal. Man kann also z. B. den Halstonabnehmer an einen Verstärker mit einer 15“ Box anschließen und den Bridge-Tonabnehmer an einen Amp mit 4x10“ Box.

Pfundig

Pfundig, aber nicht klobig ist der Hals. Man hält da definitiv was in Händen! Der Bass hängt gut und ausbalanciert am Körper, mit seinen 4,1 kg kämpft er im Mittelgewicht. Die Shapings an der Korpusrückseite verstärken das Wohlfühlmoment und verhindern das Scheuern am Bauch. Abgerichtet sind die Bünde ordentlich, die Mechaniken laufen ohne Beanstandung, der Hals ist gerade. Um die Krümmung einstellen zu können, muss man die Beschriftung an der Kopfplatte abschrauben um an den Halsstab zu gelangen. Also dann, eingestöpselt und angeschlossen! Der Bass hat einen im positiven Sinne groben, aber dennoch flexiblen Grundsound. Hier passiert es mir zum ersten Mal, dass mir keine Fenderklischees zum Soundbild einfallen (jacoesk, precilike usw.). Dieser Bass klingt einfach nach Rickenbacker! Rau und eigen sind die passenderen Attribute für den Sound des 4003W, dennoch auch feinzeichnend. Natürlich kann man einen solchen Grundsound noch variabel gestalten, den Rock'n'Roll-Akzent hört man jedoch immer durch.

Wählt man beide Pickups aus (Toggle Mitte) und zieht den Treble-Tone-Regler, also in der der Vintage-Position mit Kondensator, erhält man einen tragenden Allroundsound, der eigentlich alles bietet, was man für Musik, auch der härteren Gangart, braucht.

Wählt man den Halstonabnehmer alleine aus, erhält man einen röhrenden, kehligen und durchsetzungsfähigen Klang. Auch beim Bridge Pickup lässt sich der Charakter des Basses nicht abwählen, das klingt sehr durchsetzungsfähig. Drückt man nun den Treble-Tone-Regler, erhält man einen Lautstärke-Boost, das Instrument klingt dann rauer, gut ebenso als Solo-boost zu nutzen (und das bei einem passiven Bass!). Die Tonanteile der beiden Tonabnehmer lassen sich natürlich beliebig durch das Regeln des jeweiligen Volumepotis mischen.

Weitere Pluspunkte kann das Instrument mit dem Dreifach-Kippschalter sammeln. In Verbindung mit den getrennten Volume-Potis der Pickups lassen sich verschiedene Sounds in unterschiedlichen Lautstärken abrufen. Man begleite z. B. ein Stück, in dem Unisonoparts mit dem Gitarristen vorkommen. Für die Begleitung stellt man den 3-Fach-Toggle auf den Hals-Pickup und dreht dort die Lautstärke etwas zurück, für die Themenparts schaltet man den Toggle auf den Bridge Pickup und reißt die Lautstärke für diesen Tonabnehmer voll auf. So kann man während des Spielens blitzschnell nur durch Kippen des Schalters zwischen zwei Sounds und den dazugehörigen, vorher eingestellten Lautstärken wechseln – schlicht, aber praktisch!

Konklusion

Dies ist ein stilprägender Bass mit Charakter, eigenständig mit Ecken und Kanten. Ein kraftvolles Instrument, einfach, passiv, rockig, durchsetzungsfähig. Zum Test empfohlen für Musiker, die den „anderen“ Sound suchen. Gerade die Moosgummivorrichtung erlaubt Ausflüge in den Jazz. Walking Lines oder Soli klingen gedämpft geschmackvoll. Und das Walnuss-

holz macht den Klang im Vergleich zu den 4003ern aus Ahorn etwas milder, etwas weniger ruppig. Außerdem wollte Rickenbacker einfach wieder mal einen Bass in dieser natürlichen, unlackierten Optik. Das gab es früher schon ab und an bei Bässen dieser Firma. Lemmys „Rickenbastard“ ist übrigens auch aus Nussholz geschnitzt.

Fürs Slappen halte ich ihn nur bedingt geeignet. Vor allem müsste man die Chromblende über dem Steg-Pickup abbauen, um mehr Platz für die rechte Hand zu bekommen, und die ganze Einstellung von Saitenlage, Tonabnehmern so verändern – was durchaus möglich ist –, dass ein angenehmes Slapping möglich ist. Wer die Kontrolle über seinen Sound am Bass haben möchte hat seine Grundsounds in verschiedenen Lautstärken immer abrufbereit, egal, ob er direkt in die PA spielt oder welcher Verstärker auch immer gerade in der Backline zu Verfügung gestellt wird. Ein Bass mit Geschichte, der gerade heutzutage wegen seiner Eigenständigkeit noch viele Freunde hat. Und ein Bass, der der überbordenden Fender-Kopieeinheitsschwemme noch immer souverän und selbstbewusst Paroli bietet. Vielen Dank für die Leihgabe an BTM Guitars Nürnberg. ■



aguilar®

AMPLIFICATION

John Patitucci
steht auf **aguilar** amps.



Aquilar Germany
 aguilaramp.com

► Gear
For
Bass